



DIE SENIOREN-UNION DER CSU

Portrait, Themen, Geschichte

Konservativ Kultur Nachhaltigkeit
Gesundheit Näher am Menschen
Teilhabe Freiheit Wohnen Christliches Menschenbild Europa
Vor Ort aktiv Würde Engagement Bayern Glaube Chancen Erfahrung gestalten Leben
Lebensleistung Heimit Senioren Verantwortung Volkspartei
Solidarität Pflege Generationengerechtigkeit CSU Familie
Soziale Sicherheit Werte Tradition Ehrenamt Geschichte
Fortschritt Deutschland Demografischer Wandel Arbeitsgemeinschaft
Rente Digitalisierung Infrastruktur Union Ideen Lösungen
Mobilität Zukunft Politik Menschen
Zusammenhalt Bildung Arbeitsmarkt Lebenslanges Lernen



Mitarbeit in der Senioren-Union der CSU

Liebe Freundinnen und Freunde der
Senioren-Union, liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger in unserem Freistaat,

während wir alle uns bemühen, aus den
Konditionen des Tages die richtigen Schlüs-
se zu ziehen und uns wieder und wieder
das Richtige vorzunehmen, verändert sich
die Welt um uns herum so schnell wie nie
zuvor, ganz ohne uns zu fragen. Sich darauf
immer wieder einzustellen und einzulassen,
gibt es in unserer Umgebung verlässliche
Nachbarschaften: Die Familie, den Freundes-
kreis, das Vereinsleben und dann, wenn wir
nahe am Schalthebel der Ereignisse bleiben
wollen, auch die politischen Parteien. Unsere
Senioren-Union, in der Sie sich engagieren,
mitmachen, kritisch einlassen können,
gehört dazu. Wir achten mit Ihnen darauf,
dass Gesundheit, Rententhemen, Pflegesor-
gen, Wohnungsschwierigkeiten, der Umgang
mit neuer Technik, der Digitalisierung, für
uns verständlich bleiben und mit unseren
Impulsen daran gehindert sind, mit bösen
Überraschungen aufzuwarten.

Die Gelegenheit, sich zur rechten Zeit zu
informieren und an Unverzichtbares zu erin-
nern, will stets zeitnah genutzt sein. Unsere
Veranstaltungen tragen mit dazu bei, weil
wir so fallnah ins Gespräch kommen und
Hilfe leisten können.

Wir setzen darauf, dass Sie sich auch bei uns
zu Wort melden.

Herzlichst Ihr

Dr. Thomas Goppel, MdL
Landesvorsitzender der Senioren-Union



Der Landesvorstand der Senioren-Union der CSU

Das sind wir

Die Senioren Union der CSU (SEN) ist eine Arbeitsgemeinschaft der Christlich-Sozialen Union.

Gegründet 1999 ist sie die „jüngste“ Arbeitsgemeinschaft der CSU. Mit unseren gut 12.000 Mitgliedern sind wir mittlerweile aber schon die viertgrößte Organisation innerhalb unserer Partei. Wie auch Junge Union (JU) und Frauen Union (FU) haben wir uns der Arbeit an allen politischen Themen verschrieben. Zusätzlich achten wir darauf, dass auch Themen wie Kultur, Geschichte oder Grundsatzzfragen in unserer Arbeitsgemeinschaft einen festen Platz haben. Auch das gesellige Miteinander kommt bei uns nicht zu kurz.

Wir sind wie auch die CSU in Orts-, Kreis- und Bezirksverbände gegliedert - sind also flächendeckend in ganz Bayern vertreten. So können Schwerpunkte in den verschiedenen Gliederungen gesetzt werden, von denen regelmäßig Veranstaltungen zu politischen Themen organisiert werden. Die Landesgeschäftsstelle befindet sich in der CSU-Landesleitung in München.

Bisherige Landesvorsitzende der Senioren-Union:

1999 - 2005, Dr. Gebhard Glück



2005 - 2013, Prof. Dr. Konrad Weckerle



Seit 2013, Dr. Thomas Goppel, MdL



Der Landesvorstand der Senioren-Union der CSU (2017-2019):

Landesvorsitzender:

- Dr. Thomas Goppel, MdL (Oberbayern)

Stellvertretende Landesvorsitzende:

- Raimund Fries (Niederbayern)
- Eduard Lintner (Unterfranken)
- Karin Linz (Oberbayern)
- Winfried Mayer (Schwaben)

Landesschriftführer:

- Kurt Aue (Augsburg)
- Franz-Josef Zöller (Unterfranken)

Landesschatzmeister:

- Günther Loibl (Oberpfalz)

Beisitzer:

- Dr. Reinhold Babor (München)
- Heinrich Bachmann (Augsburg)
- Helga Gschwind (Schwaben)
- Manfred Hopfengärtner (Mittelfranken)
- Jürgen W. Heike, MdL (Oberfranken)
- Rudolf Kraus (Oberpfalz)
- Hans-Joachim Lojewski (Oberbayern)
- Dr. Helga Mohrmann (Oberbayern)
- Prof. Dr. Herbert Schönekas (Nürnberg-Fürth-Schwabach)

- Christine Sellak (Oberfranken)
- Georg Stahl (Oberpfalz)
- Renate Zitzelsberger (Niederbayern)

Kooptiert:

- Dr. Christian Alex (Schwaben)
- Rudolf Christian Bangert (Mittelfranken)
- Elke Garczyk (Oberbayern)
- Reinhold Hartl (Niederbayern)
- Franziska Miroshnikoff (München)
- Renate Schaumberg (Oberbayern)
- Rudi Stettmer (Niederbayern)
- Christel Teroerde (Unterfranken)
- Hanns Peter Wagner (Oberbayern)
- Marita Woznik (Nürnberg-Fürth-Schwabach)

Kassenprüfer:

- Peter Benthues (Oberbayern)
- Otto Schneider (Oberbayern)

Ehrevorsitzende:

- Dr. Gebhard Glück †
- Prof. Dr. Konrad Weckerle (Niederbayern)

Ehrenmitglied:

- Vera Eckle (Nürnberg-Fürth-Schwabach)



Unsere Politik

Jugend – Erwerbsleben – Alter: Der dritte Lebensabschnitt des modernen Menschen umfasst heutzutage den großen Zeitraum von bis zu vier Jahrzehnten, in denen sehr unterschiedliche Ansprüche auftauchen.

Es gibt die uneingeschränkt agierenden Alten, die zunehmend eingeschränkten und die pflegebedürftigen alten Menschen. Wir wissen um die demografische Entwicklung. Die Gruppe „60 plus“ wächst seit Jahrzehnten. Deshalb ist Politik für Senioren eine der zentralen Zukunftsaufgaben für die gesamte Politik. Wir fühlen uns als Anwalt der Älteren und vertreten deren Interessen. Wer dabei mithelfen will, sollte bei uns Mitglied werden.

Wir eröffnen ihnen neue Möglichkeiten aktiver politischer Mitgestaltung. Nach der Erwerbstätigkeit können politisches Engagement und ehrenamtlicher Einsatz für die Interessen anderer eine Bereicherung sein. Bei der Senioren-Union sind die Kompetenzen breit gestreut, alle beruflichen und gesellschaftlichen Felder sind vertreten. Das macht uns zu einem kompetenten Mitspieler auf der politischen Bühne. Und es wäre verschleudertes Potenzial, wenn man seine

Fähigkeiten nicht gesellschaftlich einbrächte. Unser politischer Anspruch reicht weit über die typischen Belange der Senioren hinaus. Anders als in früheren Jahrzehnten haben wir unter uns viele dynamische „junge Alte“, die eine neue Rolle in der Gesellschaft finden wollen. Zugleich aber versteht sich die Senioren-Union auch als Interessensvertretung für jene, die sich selber nicht mehr helfen können, für Senioren, die Pflege und Unterstützung brauchen und keine Lobby haben.

- Keiner kann unsere Interessen kompetenter und glaubhafter vertreten als wir - Senioren für Senioren.
- Wir streben deshalb nach einer angemessenen Vertretung der Senioren in allen politischen Gremien. Es darf keine festgelegte Altersgrenze für den Zugang zu einem politischen Amt geben.
- Wir kämpfen gegen jede Art von Altersdiskriminierung auf allen gesellschaftlichen Feldern, auch im Berufsleben.
- Wir denken und handeln generationenübergreifend – Politik für alle Generationen!

Unsere Arbeit in der Europäischen Senioren Union (ESU)

Die Senioren-Union der CSU ist Mitglied der Europäischen Senioren Union (ESU).

Sie ist die größte politische Seniorenorganisation in Europa, Mitgliedsverband der Europäischen Volkspartei (EVP) und ist in 27 Staaten mit 34 Organisationen und etwa 1.269.000 Mitgliedern aktiv.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1995 ist die Europäische Senioren Union ein Treffpunkt für Männer und Frauen, die an Europa glauben. Die Geschichte von Europa wird nicht nur von Staats- und Regierungschefs, sondern auch von den Leuten geschrieben, die gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Wir glauben an Menschen aller Generationen, um Europa aus den jüngsten Krisen zu führen. Wir wollen, dass unsere Volkswirtschaften wieder zu einem Wachstum zurückkehren, das Arbeitsplätze schafft; mit jungen Menschen, die mit Zuversicht auf ihre Zukunft blicken, mit Senioren, die stolz auf ihre Leistungen und Familien sind, die auf die Herausforderungen und Risiken der sich wandelnden Gesellschaft Antworten finden. Eine der größten Herausforderungen der heutigen Gesellschaften ist der demografische Wandel. Die EU, die Mitgliedstaaten und alle Bürgerinnen und Bürger sind gemeinsam aufgerufen, die Chancen, Herausforderungen und auch Grenzen der alternden Gesellschaften anzugehen. Wir Senioren wollen Teil eines besseren Europas für alle Altersgruppen sein!

Die SEN ist mit folgenden Personen in der ESU vertreten:

Elke Garczyk, Vizepräsidentin



Manfred Hopfengärtner, Exekutivkomitee



Dr. Reinhold Babor, Exekutivkomitee







Themen, die uns ganz besonders wichtig sind

Alterssicherung & Rente

Im Bewusstsein, dass die gesetzliche Rente für die Mehrzahl der Rentnerinnen und Rentner in unserem Land die Haupteinkommensquelle im Alter ist, setzen wir uns für deren Stärkung ein.

Wir fordern, dass das Rentenniveau auch nach 2030 nicht unter 43 Prozent sinken darf – es muss im Gegenteil steigen. Das Niveau der gesetzlichen Rente darf nicht von der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Produktivitätsfortschritt abgekoppelt bleiben. Dies führt zu einem weiteren Kaufkraftverlust der Rentnerinnen und Rentner in Deutschland. Anschaulich wird es, wenn man den Anteil der Renten am Bruttoinlandsprodukt (BIP) betrachtet: trotz steigender Anzahl an Rentempfängern sank der Anteil der Renten am BIP in den letzten Jahren.

Um einen gerechten Ausgleich zwischen Jung und Alt zu gewährleisten und die junge Generation nicht über Gebühr zu belasten, fordern wir eine stärkere Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung des Ren-

tensystems ein – vergleichbar mit unserem Nachbarland Österreich.

Dazu komplementär unterstützen wir als weitere Säule die private Vorsorge. Sie muss allerdings einfacher, kostengünstiger und transparenter gestaltet sein. Zudem ist eine Dynamisierung der Förderung angezeigt. Um Anreize auch für Geringverdiener zu schaffen, fordern wir einen Freibetrag der privaten Vorsorge auf die Grundsicherung im Alter. Sind diese Kriterien nicht erfüllt, ist eine weitere Förderung der privaten Altersvorsorge verzichtbar.

Wir bekennen uns außerdem zum Prinzip der Beitragsäquivalenz. Jeder Beitrag muss auch in Zukunft gleich viel wert sein. Um das System der gesetzlichen Rente nachhaltig stabil zu halten, ist es unabdingbar, versicherungsfremde Leistungen konsequent durch Steuerzuschüsse auszugleichen.

Gesundheit & Pflege

Es darf keine Benachteiligung in guter medizinischer Versorgung geben. Sie muss auch für Rentner mit kleinem Einkommen gewährleistet sein. Eine Behandlung nach Kassenlage ist unethisch. Wir begrüßen alle Maßnahmen zur Verstärkung der Prävention. Deshalb informieren wir über gesunde Lebensweise eigens und in vielen Veranstaltungen.

Wir fordern weiterhin, geriatrische Medizin mit Fachärzten, Krankenhausabteilungen, Kliniken und ausgebildetem Pflegepersonal auszubauen, wie es längst in einigen unserer Nachbarländer eingeführt ist. Alle Maßnahmen müssen als Ziel die Herstellung der Selbständigkeit des Einzelnen haben und zusätzliche Pflegebedürftigkeit durch Dritte möglichst vermeiden helfen. Es muss aufhören, dass REHA-Maßnahmen allein das Budget der Kassen oder das Alter der Patienten zum Maß der Verordnung hochstilisieren.

So, wie wir den Schutz des Lebens von seinem Beginn an fordern, gilt das auch für das Ende eines Lebens. Der Lebensabschluss soll von Palliativmedizin begleitet werden. Nicht durch die Hand eines anderen soll das Leben beendet werden, sondern an der Hand eines anderen Menschen. Hier verdient

die Hospizbewegung Unterstützung und Wertschätzung.

Zunehmend werden Kliniken und Hausarztpraxen auf dem Lande geschlossen. So vergehen in Notfällen kostbare Minuten, bis rettende Hilfe erreicht werden kann. Maßnahmen, die die Arztversorgung auf dem Land fördern, sind ein wichtiger Baustein für echte Versorgungssicherheit.

Wir sind für den Wettbewerb der Krankenversicherungen. Zu einem funktionierenden Versicherungssystem gehört der Erhalt der Privaten Krankenkassen. Jede zentrale staatliche Verwaltung der Krankenversicherung lehnen wir ab.

Die Pflege zu Hause, am Heimatort hat Vorrang. Daher werden wir Betroffene – auch mit technischen Maßnahmen – unterstützen und die Versorgung mit ambulanter Pflege weiter verbessern. Die Leistung pflegender Angehöriger muss mehr Anerkennung finden. Niederschwellige Entlastungsangebote oder eine erleichterte Freistellung von der Arbeit können hier entschieden beitragen. Daher werden wir in diesem Bereich die Bedingungen weiter verbessern.



Wohnen

Knapper werdender Wohnraum und steigende Mieten stellen besonders ältere Menschen vor große Schwierigkeiten. Vor diesem Hintergrund fordern wir, den Wohnungsbau, insbesondere den sozialen, massiv auszubauen. Das entlastet den Engpass bei den Wohnungen.

Zukünftig müssen barrierefreie Wohnungen auch in Neubauten selbstverständlich werden. Solche Wohnungen eignen sich auch für Familien mit Kindern oder Menschen mit Behinderung bestens. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass „altersgerechtes Umbauen“ einer bestehenden Wohnung weiterhin staatlich gefördert wird.

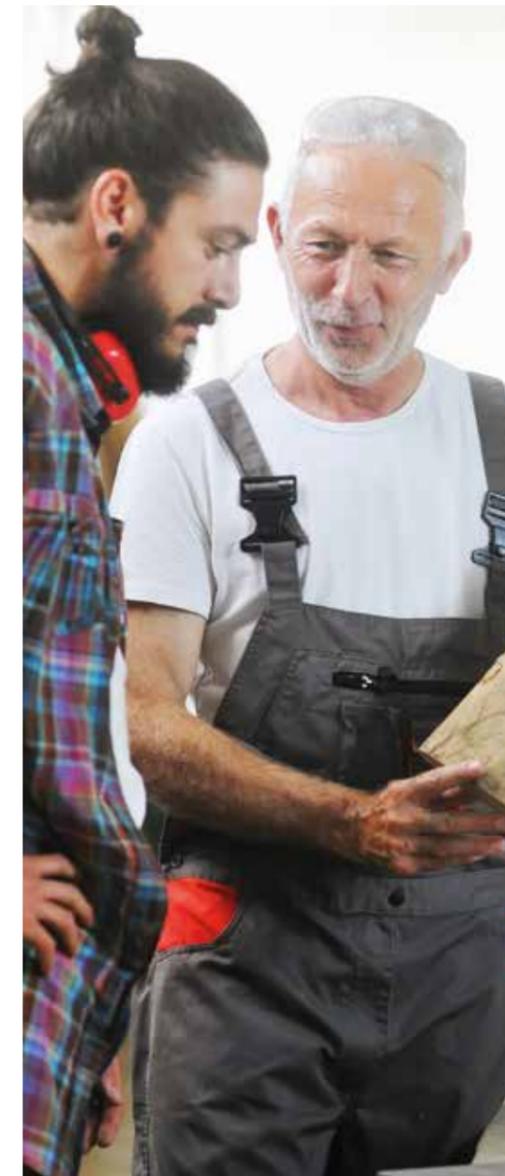
Auch die „dritte Lebensphase“ sollte nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestaltbar sein. Verschiedene Wohnformen wollen wir künftig gleichberechtigt fördern: Wohnen zu Hause auch mit ambulanter Pflege, Mehrgenerationen-Wohnen, Haus- und Wohngemeinschaften auch mit Pflegewohnplätzen, „Betreutes Wohnen“, Alten- und Pflegeheime mit stationärer Pflegeeinrichtung, alle Varianten gehören dazu.

Infrastruktur & Mobilität

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für die aktive Teilhabe an der Gesellschaft. Wir setzen uns daher für den Erhalt und die Schaffung einer leistungsfähigen Infrastruktur ein, die besonders auch die Belange der älteren Generation im Blick hat.

Der öffentliche Personen(nah)verkehr nimmt hier eine besondere Rolle ein. Ihn gilt es weiter barrierefrei auszubauen, alternative Konzepte wie Rufbusse oder Mitfahrzentralen, vor allem im ländlichen Raum zu stärken.

Aber auch die wohnortnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen, mit kulturellen und sozialen Einrichtungen haben wir im Blick. Wir wollen deshalb die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessern und auch Innovationen in diesem Bereich laufend vorantreiben.



Arbeitsmarkt

Trotz zunehmender Gesundheit und Fitness haben die Älteren oftmals schwindende Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wir wollen, dass ihr Potenzial an Kenntnissen, Fähigkeiten, Erfahrung und Menschenkenntnis nicht weiter vergeudet wird. Wir begrüßen jedes Projekt, das dieser Entwicklung entgegenwirkt.

Diskriminierung auf Grund des Alters beginnt bereits in Betrieben. So werden ältere Beschäftigte, die noch voll im Erwerbsleben stehen, nicht mehr für Weiterbildungen gemeldet, weil sich das angeblich „nicht mehr lohnt“. Diese Ausgrenzung älterer Mitarbeiter bekämpfen wir mit allen politischen Mitteln. Es gibt zunehmend Betriebe, die mit gutem Beispiel vorangehen: Sie stellen ältere Mitarbeiter ein und bilden auch mit ihrer Hilfe altersgemischte Teams. Wir wissen: So nutzen wir die Erfahrung, Umsicht und Geduld der Senioren. Im Verbund mit der Innovationskraft der Jungen ergänzt das das Einsatzpotenzial für den täglichen Arbeitsmarkt.

Wir fordern, dass in Betrieben alle strukturellen Maßnahmen von der Weiterbildung über Prävention in der Gesundheit bis zur Vorbereitung auf die Zeit des Ruhestands gefördert werden.



Bildung

Lebenslanges Lernen und Bildungserwerb muss jenseits der Berufstätigkeit möglich bleiben und werden. Der Staat fördert für Senioren den Zugang zu Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen, Hochschulen, Museen, muss das auch in Zeiten eventuell knapper Kassen weiter ermöglichen. Sondertarife für Senioren, ausreichende Sitzmöglichkeiten, eine altersgerechte Beschriftung der Objekte in Größe und Höhe gehören dazu.

Die aktive Rolle der Senioren in der Wissensvermittlung ist ein noch zu wenig erschlossenes Feld.

Das breit gefächerte Wissen der Älteren ist kostbar und muss besser genutzt werden - vom Begleiten emeritierter Professoren für Studienanfänger bis zu den Meistern im Handwerk, die weiterhin Lehrlinge betreuen oder Existenzgründungen bewerten und beraten. Diese Weitergabe der Erfahrung, das „Lernen vom Alter“, gehört zu unseren Zielen.

Erwerb von Wissen und Bildung und deren Anwendung sind das beste Mittel, geistig beweglich zu bleiben und jeder Art von Demenz vorzubeugen.

Ehrenamt

Bayern ist das Land des Ehrenamts. Wer sich ehrenamtlich engagiert, trägt in besonderer Weise zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei - auch zwischen Jung und Alt. Diesen Gemeinsinn wollen wir stärken.

Auch in der Lebensphase nach dem Beruf sind Menschen für Mitarbeit und Leistung in der Gesellschaft hoch motiviert. Das zeigt die weit verbreitete Übernahme von Ehrenämtern in Vereinen, in sozialen Organisationen und in den Gemeinden. Diese Leistung verdient höchste Anerkennung von Staat und Öffentlichkeit.

Daher wollen wir die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiter verbessern und Zugangshürden für Senioren beseitigen. Wir setzen uns dafür ein, dass Anerkennung auch in Form von Urkunden und Zertifikaten ihren Niederschlag findet. Zudem befürworten wir Vergünstigungen - zum Beispiel in Form der Ehrenamtskarte - für Personen, die sich im Ehrenamt engagieren. Hier ist aber darauf zu achten, dass diese barrierefrei zugänglich sind.



Familie

Die Keimzelle des Staates ist die Familie. Das konservative Familienbild ist derzeit einem starken Wandel unterworfen und stark gefährdet. Fehlende Stabilität in den Beziehungen zwischen Mann und Frau, fehlende Bereitschaft zu dauerhafter Bindung, Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Beziehungen brechen endgültig mit dem traditionellen Familienbild. Die Familie ist für die Zukunft des Staates aber ein unverzichtbarer Grundstein.

Für uns ist Familie das Miteinander von Frau und Mann mit dem Wunsch nach Kindern. Der Staat schützt sie besonders, weil so der Fortbestand der Gesellschaft gesichert bleibt.

Wir üben Toleranz gegenüber allen Formen des Zusammenlebens. Damit steht aber der besondere Status der Familie für uns nicht zur Diskussion und Disposition. Auch die Großeltern gehören zur Familie. Oft genug sind sie die Stütze und Hilfe junger Familien.

Die Seniorengeneration hat immer nach dem Motto gelebt: „Unsere Kinder sollen es einmal besser haben.“ So hat sie gezielt an der Zukunft der Nachfolger mitgebaut. Diese Nachhaltigkeit in der eigenen Lebensführung sichert vielen jungen Familien heute ein erträgliches, immer mehr gutes Auskommen. Die Älteren sind häufig für ihre Enkelkinder da, ermöglichen so auch die Berufstätigkeit vieler Mütter oder Väter. Sie teilen ihr Ersparnis großzügig, wollen vor allem eines nicht: Auf Kosten ihrer Kinder leben.



Landesversammlung 2017 in Nürnberg



Landesversammlung im Jahr 2000 – „Mit Zuversicht ins Alter“



Seniorenkongress zur Bundestagswahl 2002
„Zeit für Taten – Zeit für den Wechsel in Berlin!“

Geschichte der Senioren-Union der CSU

September 1995

Der CSU-Parteitag beschließt auf Antrag des CSU-Bezirksverbandes Mittelfranken die Gründung einer Senioren-Union.

Erster Landessprecher: Florian Harlander, ehemals Landesgeschäftsführer der CSU

November 1997

Dr. Gebhard Glück, Staatsminister für Arbeit und Soziales, tritt die Nachfolge von Florian Harlander als Landessprecher an.

März 1998

Erste Sitzung der Kreis- und Bezirkssprecher der Senioren-Union der CSU.

Mai 1998

Erste Sitzung der Satzungskommission der Senioren-Union. Teilnehmer: Dr. h.c. Leo Wagner (Vorsitzender), Otto Glaser, Florian Harlander, Dr. Ria Lungershausen-Hermes, Marianne Heinze. Eine Geschäftsordnung wird ausgearbeitet.

Juli 1998

Seniorenkongress der CSU in Nürnberg unter dem Motto „Mit Mut in die Zukunft“.

Gäste: CSU-Vorsitzender Dr. Theo Waigel, Staatsministerin für Arbeit und Soziales Barbara Stamm, Bundesvorsitzender der Senioren Union der CDU Dr. Bernhard Worms

Oktober 1999

Der CSU-Parteitag beschließt, dass die Senioren-Union eine Arbeitsgemeinschaft der CSU wird.

November 1999

Die erste Landesversammlung der Senioren Union findet in Germering statt. Die Geschäftsordnung wird verabschiedet und der erste Landesvorstand der Senioren-Union gewählt.

Oktober 2000

Landesversammlung der Senioren-Union in Nürnberg unter dem Motto „Mit Zuversicht ins Alter“

Oktober 2001

Landesversammlung mit Neuwahlen in Bamberg „Mitverantwortung für Staat und Gesellschaft“

Juli 2002

Seniorenkongress zum Bundestagswahlkampf in Augsburg „Zeit für Taten – Zeit für den Wechsel in Berlin!“

Oktober 2002

Landesversammlung in Regensburg „Freiheit und Sicherheit – Lebensqualität in Bayern“

Mai 2003

Fachkongress in Landshut „Die Zukunft der Pflege“

Juli 2003

Landeskongress in Erlangen unter dem Motto „Senioren und Neue Medien“

Oktober 2003

Landesversammlung in Würzburg mit Neuwahlen „Solidarität und Gerechtigkeit – zukunftsfähige Politik für alle Generationen“.

März 2004

Europakongress in Kissing zur Europawahl unter dem Motto „Perspektiven für Europa“

Juli 2004

Fachtagung in Nürnberg zum Thema „Hospiz“

September 2004

Landesversammlung in Fürstenfeld unter dem Motto „Demographischer Wandel – Herausforderung für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung“

März 2005

Fachkongress in München: „Die Zukunft unserer Krankenhäuser – stationäre Versorgung im Wandel“

April 2005

„60 Jahre Kriegsende – Dank und Gedenken der Aufbaugeneration“

August 2005

Landesversammlung mit Neuwahlen in Landshut/Essenbach
Neuer Vorsitzender: Prof. Dr. Konrad Weckerle
Motto „Zeit für den Wechsel in Berlin“

Juni 2006

Fachkongress mit dem Landesverband der JU in Leipheim „Jung und Alt – Zukunft gemeinsam gestalten“

Dezember 2006

Jahresabschlussstagung und gemeinsame Sitzung in Berlin der Senioren-Union der CSU und Senioren Union der CDU



Erstes Drei-Länder-Treffen 2007 in Passau mit Vertretern der Senioren Union der CSU, Senioren Union der CDU und Österreichischen Senioren Bund



Gemeinsamer Pflegekongress von SEN, CSA, FU und GPA

Juli 2007

Fachkongress in Regensburg „Heute ich, morgen Du – Notfall Pflege!“

September 2007

Erstes Drei-Länder-Treffen in Passau: Gemeinsame Sitzung des Landesvorstands der SEN mit dem Bundesvorstand der Senioren-Union der CDU und dem Bundesvorstand des Österreichischen Seniorenbundes (ÖSB) in Passau

Oktober 2007

Kamingespräch in München mit Dr. Peter Gauweiler, MdB „Patriot sein in Bayern – Toleranz statt Beliebigkeit!“

Oktober 2007

Landesversammlung mit Neuwahlen in München „Demographie und Mobilität“

April 2008

Erstmalige Beteiligung an der Messe „Die 66“ in München

September 2008

Kamingespräch in Aschau mit Monika Hohlmeier

September 2008

Landesversammlung in Aschau/Ch. „Finanzen im Alter“

Oktober 2008

Drei-Länder-Treffen in Salzburg

September 2009

Kamingespräch in Herzogenaurach mit Staatsminister Joachim Herrmann „Sicherheit für Senioren“

September 2009

Landesversammlung mit Neuwahlen in Herzogenaurach mit Karl Theodor zu Guttenberg

Oktober 2009

Drei-Länder-Treffen in Bozen

November 2009

Festakt 10 Jahre Senioren Union in Ismaning

Juli 2010

Kamingespräch in Neu-Ulm mit Staatsminister Ludwig Spaenle „Bildung ein Leben lang“.

Juli 2010

Landesversammlung in Neu-Ulm mit Staatsminister Siegfried Schneider „Bayerns Zukunft gemeinsam gestalten“.

Oktober 2010

Drei-Länder-Treffen in Garmisch-Partenkirchen

Mai 2011

Pflegekongress in Nürnberg mit CSA, FU, GPA und SEN

Juli 2011

Seniorenparlament im Bayerischen Landtag „Dem Alter Zukunft verschaffen!“

Juli 2011

Kamingespräch mit Staatsminister Georg Fahrenschon

Juli 2011

Landesversammlung in Regensburg mit Neuwahlen „Werte weitergeben – Zukunft gestalten“

September 2011

Drei-Länder-Treffen in Velden/Kärnten

Juli 2012

Drei-Länder-Treffen in Meiningen/Thüringen „Stabilität des Euro – sichere Ersparnisse“

Juli 2012

Kamingespräch in Bamberg mit Monika Hohlmeier, MdEP „Was passiert mit dem Euro?“

Juli 2012

Landesversammlung in Bamberg „Gemeinsam stark in die Zukunft“

2013

Wahlkampfjahr: Regionaler Freitags-Stammtisch

08.02. in Kulmbach

22.03. in Fürth

17.05. in Amberg

21.06. in Peißenberg

05.07. in Schweinfurth

02.08. in Dingolfing

09.08. in Mindelheim

März 2013

Fachtagung in Nürnberg „Die generationengerechte Gemeinde“

Oktober 2013

Kamingespräch mit Katrin Albsteiger, MdB



Sitzung des SEN-Landesvorstands mit CSU-Generalsekretär Andres Scheuer (MdB)



SEN-Landesvorsitzender Dr. Thomas Goppel (MdL), Staatsministerin Emilia Müller (MdL) und Reiner Meier auf der Senioren-Messe „inviva“ in Nürnberg

Oktober 2013

Landesversammlung mit Neuwahlen
„Bayern nach der Wahl“,
Neuer Vorsitzender Dr. Thomas Goppel

Oktober 2014

Landesversammlung in Ergolding „Die Alten
– Stiefkinder der Gesellschaft für morgen?“

Oktober 2014

Dreiländertreffen in Salzburg

Juni 2015

Gesundheitssymposium „Gute Zukunft im
Alter - Perspektiven für Gesundheit und
Pflege“ in Rosenheim

Juli 2015

Jung und Alt im Dialog: Keine Angst vor
der Zukunft - Perspektiven für die Zukunfts-
vorsorge

September 2015

Dreiländertreffen in Nürnberg

Oktober 2015

Landesversammlung mit Neuwahlen in
Friedberg (Schwaben) „Asyl- und Flüchtlings-
politik in Bayern: Verfolgte schützen,
Missbrauch unterbinden“

Februar 2016

„Die Welt der Renten - aus den Fugen?“
mit Prof. Gerd Bosbach in Abensberg

April 2016

„Dem Chaos eine Grenze“
mit Dr. Hugo Müller-Vogg in München

Juli 2016

„Europa – mehr als nur ein Wert?“
mit Markus Ferber, MdEP in Friedberg
(Schwaben)

Juli 2016

„Sozialer Wohnungsbau, seniorenrechtliches
Bauen & Wohnen“ mit Staatsminister
Joachim Herrmann in Erlangen

Oktober 2016

Kamingespräch mit Landrat Eberhard Nuß
zum Thema „Seniorenpolitik im kommunalen
Bereich“

Oktober 2016

Landesversammlung in Würzburg mit
Landtagspräsidentin Barbara Stamm
„Ältere Menschen in Deutschland – Last
oder Segen?“

Februar 2017

„Charisma, Chancen, christliches Menschen-
bild – Wir in Europa?“ mit Dr. Erhard Busek,
Österreichischer Vizekanzler a. D.

April 2017

„Wie wollen wir wohnen, leben und gepflegt
werden?“ mit Claus Fussek

August 2017

Zentrale Wahlkampfveranstaltung der SEN in
Neuburg/Donau „Deutschland vor der Wahl:
Richtungsentscheidung am 24. September -
Rot-Rot-Grün oder bürgerliche Mitte?“

September 2017

Kamingespräch „Gesundheit & Pflege“
mit dem Leiter der Techniker Krankenkasse
Christian Bredl

September 2017

Landesversammlung mit Neuwahlen in Nürn-
berg mit Ministerpräsident Horst Seehofer
und Staatsminister Dr. Markus Söder

September 2017

Regionalkonferenz der Europäischen Senio-
ren-Union (ESU) in München „Sicherheit und
Vertrauen – die Zukunft der Europäischen
Union“



Landesversammlung 2017 in Nürnberg

Landesgeschäftsstelle

Redaktion:

Elke Garczyk
Günter Leinfelder

Verantwortlich:

Günter Leinfelder (Landesgeschäftsführer)

CSU-Landesleitung

Senioren-Union der CSU (SEN)
Mies-van-der-Rohe-Straße 1
80807 München

Telefon: 089/1243-249
Telefax: 089/1243-4249

Email: sen@csu-bayern.de
Web: www.csu-bayern.de

